Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 83. Freytag, den 15. October 1819.

Zum 15ten October 1819.

Dem Geburtsfeste Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen.

Sei uns gegrüßt! Du heilig schöne Stunde,
in der das Herz voll Freude überwallt;
Du bringst des Lebensfestes frohe Kunde,
zu dem des Volkes Seegens-Hymne schallt;
Du reichst den Kranz dem zarten Liebesbunde
und zeigst verklärt in heller Lichtgestalt,
wie lächelnd um das theure junge Leben
der Menschheit Genien in süßer Hoffnung schweben.

Sie hat den Strahl in jeder Brust entzündet,
der schnell empor in reiner Flamme glüht,
sie hat auch uns des Lieblings Loos verkündet,
dem seegensreich des Friedens Palme blüht.
Auf Liebe ward der Väter Thron gegründet,
der einst in Ihm die schönste Zierde sieht!
Das heitre Morgenroth fängt lieblich an zu tagen,
zum hellen Sonnenglanz der Völker Glück zu tragen.

Des Volkes Glück als eig'nes Werk zu schauen,
wenn es den Thron in frommer Treu umringt,
das kann allein des Danks Altäre bauen,
um welche sich das Band der Eintracht schlingt;
so blüht und reift ein herzliches Vertrauen,
das frei und wahr ein freudig Opfer bringt!
Der Liebe Huldigung tritt in die frohe Reihen,
um ihren schönsten Kranz dem Lieblinge zu weihen.

Das Pfand des Glücks ruht in des Volkes Treue;
Dir werde sie zum Opfer dargebracht,
daß sich Dein Herz des edlen Lohnes freue,
wenn nach des Unglücks dunkler Schreckensnacht
das Bild des Friedens Dir aufs neue
im heitern Glanz so mild entgegen lacht!
Der frommen Mutter Geist gab Dir des Himmels Seegen,
und bringt Dir einst am Ziel den Siegeskranz entgegen.

v. R.

Stettin, vom 14. October.

Am Mittewochen ging der Königl. Großbrittannische und Hannöversche General und Gesandter am Russischen Hofe, Herr Graf von Dörnberg, von Petersburg kommend, auf seiner Reise nach Hannover hier durch. Er verweilte nur so lange, um Se. Excellenz dem Königl. wirkl. Geheimen Rath und Ober-Präsidenten von Pommern Herrn Sack, seinem alten Bekannten und Freund, seinen Besuch abzustatten.

Berlin, vom 9. October.

Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Püch zu Leitersdorff das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Wien, vom 29. Septbr.

Gestern hat Se. Eminenz, der neue Erzbischof von Olmütz, Erzherzog Rudolph, in Beisein des Kaisers und der Kaiserin, vor einer angesehenen Versammlung in der Burg-Capelle durch Ueberreichung des Apostolischen Nuntius den Cardinals-Huth empfangen. Nach vollbrachter Ceremonie stattete der Nuntius dem Erzherzoge seinen Besuch ab. Der Fürst Odescalchi hatte das Cardinals-Brevet aus Rom überbracht, überreichte es bei der gestrigen Feierlichkeit dem Kaiser, aus dessen Händen es der Erzherzog Rudolph nach einer Kniebeugung empfing, worauf das Te Deum gesungen und der Segen über den neuen Cardinal von dem hiesigen Apostolischen Nuntius gesprochen wurde.

„Samstag, den 25sten September, geschah, wie unsre Hofzeitung anführt, das feierliche Begehren der Frau Erzherzogin Caroline K. H., für den Durchlauchtigsten Prinzen Friederich August von Sachsen, durch den von Sr. Königl. Sächs. Majestät in der Eigenschaft eines Bothschafters eigends dazu Bevollmächtigten, Grafen von Schulenburg. Der Herr Bothschafter wurde hierzu im feierlichen Anzuge abgeholt, nach Hofe begleitet und in den großen Ceremonien-Saal an den Thron Sr. Majestät geführt. Dort entledigte er sich seines hohen Auftrags an Allerhöchstdieselben, worauf Ihre K. H., die Frau Erzherzogin, selbst erschienen, und den von dem Bothschafter gemachten Antrag beantworteten, sodann aber das reich mit Brillanten besetzte Portrait Sr. Königl. Hoheit empfingen." Am folgenden Tage geschah die Vermählung durch Procuration und übermorgen reiset die Frau Erzherzogin nach Dresden ab.

Hanau, vom 28. Septbr.

Dieser Tage ist hier von Cassel aus unerwartet der Befehl eingelaufen, daß das Regiment Churprinz pr. Compagnie 70 Mann einbeordern soll; das hier liegende Füselier-Landwehr-Regiment zieht ebenfalls seine Beurlaubten ein, erhält scharfe Patronen und marschirt den 1ten October in die Gegend der Festung Ziegenhain. Zu gleicher Zeit rückt hier eine Batterie Geschütz und zwei Escadronen Husaren ein. Da dieser Befehl die ganze Armee trifft, so sind der Gerüchte und Muthmaßungen hierüber mancherlei.

Brüssel, vom 26. Septbr.

Mit einer auffallenden Thätigkeit werden die Befestigungsarbeiten von Namür fortgesetzt; bald wird dieser Platz in die Zahl der Vestungen vom ersten Range aufgenommen werden. Mit nicht weniger Thätigkeit wird an dem Schlosse Huy gearbeitet, welches bestimmt ist, einen der wichtigsten Posten, von dieser Maaßseite zu vertheidigen. Allgemein bewundert man die Schönheit und die Stärke der dortigen Werke.

Paris, vom 28. Septbr.

Ein gewisser Cazordan, der die Künste des Indianischen Jongleurs nachahmte, hatte im September vorigen Jahres das Unglück gehabt, eine eiserne Klinge, die er in den Schlund gesteckt hatte, zu verschlingen, welche durch den Professor Dubois dieser Zeit, nach schrecklichen Leiden des Französischen Jongleurs, wieder herausgezogen worden.

Mehl und getrocknete Hülsenfrüchte können bei der gesegneten Erndte nun wieder aus Frankreich ausgeführt werden.

Unsere Fregatte Galathée, welche mit dem Linienschiffe Colosse und der Brittischen Division vor Algier war, ist am 15ten dieses zu Toulon zurückgekommen und wird ehestens wieder zu der vereinigten Escadre nach Tunis segeln. Gedachte Kriegsschiffe hatten drei Tage vor Algier gelegen und die Commandanten derselben Unterhandlungen mit dem Dey gepflogen. In Tunis herrschte fortdauernd die Pest.

Als vorgestern eine Menge Menschen in dem Königl. Museo versammelt war, entstand auf einmal der Ruf: Feuer! Feuer! Alles drängte nach den Thüren. Mehrere Menschen wurden mehr oder weniger beschädigt, und am Ende fand sichs, daß der leere Lärm von Gaudieben erregt war, die in dem Gedränge eine reiche Beute an Uhren, Shawls, Arbeitsbeuteln ꝛc. gemacht haben.

Genua, vom 10. Septbr.

Wie es heißt, hat die Pforte mehrere Pascha's gegen den barbarischen und rebellischen Pascha von Janina beordert und einen Preis auf seinen Kopf gesetzt.

London, vom 1. October.

Die Americaner amüsirten die Welt bisher mit einer Seeschlange, welche eine Meile lang sein sollte. Jetzt haben sie eine Scholle von der Größe eines Hauses entdeckt, wie ein Newyorker Blatt folgendermaßen erzählt: „ein glaubwürdiger Mann berichtet uns, daß an der Südküste der langen Inseln eine Scholle gefangen sei, die so groß, als ein zweistöckiges Haus gewesen und von einem ganzen Zuge Haifische verfolgt und gebissen worden wäre."

Ein Inhaber einer Fabrik zu Manchester läßt unter die Arbeiter außer dem Lohn gewöhnlich Bier vertheilen. „Da die Anhänger von Hunt, sagte er neulich zu seinen Leuten, geschworen haben, nichts als Wasser zu trinken, so kann einer von euch, der ein Huntianer ist und einen weißen Huth trägt, kein Bier bekommen. Ich wünsche, daß ihr alle seinem Beispiele nachahmen mögtet, wodurch ich vieles ersparen würde." „Nein, nein, rief der Radical, ich will auch Bier haben, und werde meinen Huth gleich schwarz färben lassen."

Am 24sten September stand die Gattin des Capitain Riding vor Gericht, um, weil sie ein 14 Monat altes Kind gestohlen, ihr Urtheil zu empfangen. Sie war äußerst nett gekleidet, aber so erschüttert, daß ihre Mutter, die neben ihr saß, ihr unaufhörlich die stärksten Spiritus zum Riechen vorhalten mußte, damit sie nicht ohnmächtig würde. Das ihr Schuld gegebene Verbrechen konnte sie nicht leugnen; sie sagte aber zu ihrer Entschuldigung: Ihr Mann habe ihr unaufhörlich Vorwürfe darüber gemacht, daß ihre Ehe kinderlos sei, Sie habe also das Kind, welches Sie auf ihrem Spaziergange gefunden, als sei es ihr vom Himmel beschеert, angesehen und mit sich genommen. Unglück-

licherweise ward aber durch Zeugen bewiesen, daß sie das Kind nicht gefunden und es gleichsam zufällig, sondern, daß sie es vielmehr mit Vorbewußt der Unrechtmäßigkeit an sich gebracht, weil sie den Wärter, einen älteren Bruder desselben, absichtlich von dem Kinde entfernt, indem sie ihm Geld gegeben, um dafür Kuchen zu holen. Da solchergestalt nicht nur die Entwendung des Kindes, sondern auch, daß sie vorsätzlich geschehen sei, unleugbar erwiesen war, „so mußten die Geschwornen das Schuldig" aussprechen; doch empfahlen sie die Angeklagte der Gnade des Regenten. Am folgenden Tage erschien Mistriß Riding wieder vor dem Gericht, um ihr Urtheil zu empfangen. Sie war in tiefe Trauer gekleidet, und die Richter erklärten ihr, in Rücksicht auf ihre Absicht, in Rücksicht dessen, daß sie das Kind, so lange es in ihrem Verwahrsam war, mit großer Zärtlichkeit gepflegt, und daß die Geschwornen sie der Gnade des Regenten empfohlen, den gelindesten Grad der Strafe zu, nemlich: einen Schilling (acht Groschen) Geldbuße und ein Jahr Zuchthausstrafe! Mistriß Riding, die solchergestalt mit dem Leben davon kam, weinte laut, und dankte schluchzend ihren Richtern.

Die zuletzt von der Davisstraße zurückgekehrten Wallfischjäger geben die größte Hoffnung für die endliche Entdeckung der Nordwest-Passage.

Spanische Grenze, vom 11. September.

Man vertraut sich nun mit großem Schmerze, daß die epidemische Krankheit seit dem Ende Augusts auch auf der Flotte ausgebrochen ist. — Die Engländer sind, nach einigen Nachrichten entschlossen, sich vest an Spanien anzuschließen, aber auch Garantien von der wichtigsten Natur zu verlangen. Dahin sollten, außer Cuba, auch die Besetzung von Teneriffa, Ceuta, Minorka und Ferrol gehören, wodurch die Spanier gleichsam umgürtet werden würden. — Diese öffentliche Meinung, so weit sie sich äußern kann, ist sehr gegen die Allianz mit England; selbst unter den nächsten Umgebungen sehr hoher Personen sollen hier bestimmte Gegenparteien herrschen.

Madrid, vom 14. Septbr.

Das Fieber in Isla de Leon hat furchtbar überhand genommen. Vom 1ten bis 20sten August starben 105 Menschen, 392 waren genesen, 723 aufs neue befallen. Seit dem 20sten, wo die Verbindung mit dem Ort aufgehoben wurde, bis und mit dem 31sten sind 345 gestorben, 663 genesen, 1313 krank geworden. Die späte Entdeckung des Uebels ist Ursache, daß es sich auf entlegene Punkte verbreitet hat. Der Gesundheitsstand in Cadix und Puerto S. Maria scheint noch gut, man kann sich aber nicht verhehlen, daß sich auch dort der Krankheitskeim in den Hospitälern, und zum Theil unter den Einwohnern äußert. Die Junta hat Maaßregeln ergriffen, um ihn wo möglich auf die kleinsten Räume zu beschränken. Selbst diesseits des Cordons haben sich einige Fälle ereignet, sich aber wieder verloren. In Cadix ist eine Subscription für die Dürftigen in Isla eröffnet; es ist ausgemacht, daß Elend und Mangel dort mehr Menschen hinraffen, als das Fieber selbst. Nach den letzten Berichten waren in den vier ersten September-Tagen dort nicht weniger als 192, ja am vierten allein 57 gestorben.

Riga, vom 13. Sept. (a. St.)

Am 10ten dieses hatten wir die Freude, Se. Majestät, unsern höchstverehrten Monarchen, bei uns eintreffen zu sehen. Tags vorher war der Großfürst Nicolai hier angekommen. Freundlich milde, wie diese Zeit, war der Aufenthalt des Erhabenen bei uns. Nachdem Se. Kaiserl. Majestät vorgestern das Mittagsmahl im Ritterhause eingenommen, geruhten Allerhöchstdieselben, bei einer Lustfahrt durch die Vorstädte die sehenswürdige Menagerie der Geschwister Dennebecq zu besuchen und die Eigenthümerinnen mit Kaiserl. Freigebigkeit zu beschenken. Am Abend beglückte Se. Kaiserl. Majestät den von der Gesellschaft der Musse veranstalteten Bal paré mit Allerhöchstihrer Gegenwart. Gleiche Ehre wiederfuhr diesem von Seiten Sr. K. Hoh., des Großfürsten Nicolai Pawlowitsch. Den Monarchen begrüßte beim Eintritt eine von Mad. Sessi mit Kraft und Begeisterung vorgetragene, mit einem Chor und Türkischer Musik begleitete Hymne. Voll dankbarer Verehrung huldigte man der Herablassung, mit der die erhabenen Gäste im Laufe mehrerer Stunden an den Tänzen Theil nahmen. Gestern früh begann das Truppen-Manövre. Hier war Alles zu einem überaus anziehenden Gemälde vereint. Ein anmuthiger Herbsttag, die noch scheinbare sommerhaft grünende Wiese von bedeutendem Umfang, in der Ferne von Waldungen und Höhen begränzt, auf dieser die hin- und herwogende Volksmasse und ein Heer von mehr als 20000 Mann und 60 Kanonen, thätig in eben so geschickt angeordneten als gewandt und püntlich ausgeführten Bewegungen, und vor Allem der hochgefeierte Friedensstifter Europa's, umgeben von den Helden des Vaterlandes, — wen hätte nicht dieser unvergeßliche Anblick ergriffen? Nach Beendigung der kriegerischen Uebungen hatten die Generals und Obersten des Corps das Glück, Se. Kaiserl. Majestät auf dem Kampfplatze selbst mit einem Frühstück zu bewirthen. Zu diesem Behuf war ein mit Immergrün und Moos geschmackvoll bekleideter Fest-Saal in antiker Form erbauet und mit zwei Gallerien für die Damen versehen. Begleitet von den Segenswünschen der jauchzenden Menge traten Se. Kaiserl. Majestät nach dem Frühstück die Reise nach Dünaburg an. Se Kaiserl. Hoheit der Großfürst waren schon dahin vorangeeilt. Und nun noch einen Rückblick auf die wieder verödete Ebene. Hier siegte einst Carl XII. Dieser Carl war unser Alexander! Je weiter der Abstand zwischen ihnen, deste überzeugender der Nemesis Ausspruch, daß wahre Heldengröße nur auf Mäßigung beruhe; desto gerechter ihr Verhängniß, daß blutige Lorbeeren früher dahin welken, als des Friedens Oelzweig und Eichenlaub.

Warschau, vom 4. October.

Der Kaiser, unser König, ist gestern Abend im höchsten Wohlsein hier eingetroffen.

Hamburg, vom 5. October.

Schmetterlinge — im October gehören mit zu den seltenen Natur-Erscheinungen dieses Jahrs, die wir jetzt in hiesiger nördlichen Gegend haben.

Vermischte Nachrichten.

Die Kandidaten Riemann und Franke sind durch ein Urtheil der Justiz-Kanzlei in Schwerin völlig frei gesprochen und demgemäß sogleich in Freiheit gesetzt

Im Hannöverschen ist Vorsicht gegen das gelbe Fieber empfohlen, und Wachsamkeit gegen das Baltimore Schiff Virgin, welches die Weser wieder verlassen hat, weil es sich nicht der Reinigung seiner Ladung unter-

werfen wollte, die in Baumwolle und Fellen, also sehr giftsaugenden Waaren besteht.

Zu Wackerstein bei Neustadt an der Donau, hat ein Schaf jüngst 4 Jungen geboren. Drei derselben starben bald, waren aber völlig Füchsen ähnlich, außer daß sie Lämmerfüße hatten.

An den neu errichteten starken Festungswerken Namürs, fällt die Zitadelle besonders auf; sie liegt auf einem starken Felsen, ist durch einen breiten tiefen Graben durchschnitten, oben über ihn führt eine weit in die Augen fallende Brücke, die an nichts gestützt zu sein scheint und, wenn der Feind bis in ihre Nähe vordringen sollte, ins Fort gezogen werden kann. Ein Brunnen senkt sich von der Spitze des Felsens bis zur Maas herab.

Die Expedition von Cadix soll nun ganz bestimmt nächstens auslaufen. Der kommandirende General Calleja befindet sich schon auf dem Admiral-Schiffe. Sie ist, wie allgemein versichert wird, nach Buenos-Ayres bestimmt. Dort ist man auf ihren Empfang vorbereitet. Man hofft in Madrid, Portugal werde der Flotte den Hafen von Montevideo öffnen. Von da muß sie über den La Plata setzen und durch Wüsteneien bis nach der Stadt Buenos-Ayres ziehen, sie belagern und erobern.

In Constantinopel fährt die Regierung unermüdet fort, die Unruhestifter unter den Janitscharen zu verfolgen; selbst mehrere Offiziere wurden erdrosselt. (Gern würde die Regierung dieses Corps, welches ein wahrer Krebsschaden d. Staats ist, aufheben, wenn es nicht zu sehr mit der ganzen Verfassung verflochten wäre. Zu den Janitscharen gehören nehmlich nicht nur die in Reihe und Glied stehenden Leute, sondern eine Menge im ganzen Reiche zerstreuter Bürger, die sich einschreiben laßen, um mancher Vortheile, die mit dem Namen und Rang der Janitscharen verbunden sind, theilhaftig zu werden. Peter der Große konnte mit den Strelzis leichter fertig werden, da sie bloß Militairs waren.)

Der Doctor Panza zu Neapel hat eine Zange erfunden, mittelst welcher der operirende Chirurg, ohne Gehülfen, Adern und Wunden gut verbinden, und eine andere, mit welcher ein Chirurg ohne andere Hülfe die Glieder abnehmen kann. Die glücklichen Versuche, welche mit diesen Maschinen angestellt wurden, veranlaßten die Regierung, die Resultate dem Publikum bekannt zu machen, indem diese Erfindung besonders in Kriegszeiten außerordentliche Vortheile darbietet.

In der letzten Sitzung der litterarischen Gesellschaft zu Mitau verlas der Secretair von Bröcker einen Aufsatz über den Ursprung des Namens der Stadt Riga. Der Verfasser findet ihn darin, daß die ersten Häuser, die den Grund zu der nachherigen Stadt bildeten, längs dem Ufer des Düna-Stroms in einer Reihe (Rige, Rege, in der Bremisch-Niedersächsischen Mundart) erbauet worden.

Medaillen und Münzen abzuformen.

Man macht von Papier einen Rand um die Münze und klebt ihn am Ende mit Mundleim an. Alsdann lege man die Münze, nachdem man sie mit Baumöl gerieben hat, auf einen ebenen Tisch und gießt den papiernen Rand mit angemachtem Gyps voll. Wenn der Gyps erhärtet ist, so nimmt man das Papier weg und hebt den Guß behutsam ab. Um diese Gypsform zu künftigen Abgüssen zu gebrauchen, so muß man sie tüchtig mit Leinöl tränken und dann an der Sonne trocknen.

Will man nun Abgüsse von der Form machen, so legt man ebenfalls einen Rand von Papier herum und gießt diesen mit Gyps, oder mit geschmolzenen Schwefel, unter welchen man Zinnober mengen kann, voll.

Dem Künstler A. F. Wurm nach Beendigung seiner Gastrollen.

W-er der ernsten Muse sich ergeben
U-nd von stiller Wonne dankbar glühet,
R-ührt sie sein geheimstes Seelenleben,
M-ahlt sie ihm die Welt, so sichtbar fliehet:

W-em Thalia Witzesfunken sprühet
U-nd von ihren Scherzen hold umgeben,
R-asch die Wirklichkeit vorüber ziehet:
M-öge preisend Dir zu danken streben!

A-ber schöner noch vom Strahlenthrone
F-üget Harmonie das schöne Ganze;
W-enn ihr Ernst und Scherz geflügelt dienen!

U-nter Allen brach sie Dir, dem Sohne,
R-eiß und Knosp' aus ihrem ew'gen Kranze,
M-ild Dein Haupt; Dein Grab spät zu umgrünen.

H — M —

Publikandum.

Wegen der am 19ten, 20sten und 21sten dieses Monats statt findenden Schießübungen der Landwehr-Artilleristen auf den Feldern hinter Schüne wird die Annäherung auf den Feldern zwischen den Landstraßen nach Pritzlow und Möringen an den gedachten Tagen hierdurch verboten und Folgsamkeit gegen die Warnungen der ausgestellten Posten erwartet. Stettin den 12ten October 1819. Königl. Polizei-Director.
Stolle.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 17ten October:

Das Mädchen von Marienburg.

Ein Fürstliches Familiengemälde in 5 Aufzügen von Kratter.

Mad. Roloff die Chatinka als dritte Gastrolle.

Montag den 18ten zum Benefize der Madame Scharpff:

Die Braut von Messina
oder
Die feindlichen Brüder.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Fr. Schiller.

Mad. Scharpff, Isabella, Fürstin von Messina.
Mad. Rohloff, Beatrice.

Stettin den 15. Octbr. 1819. A. Schröder.

Aufforderung.

Die Familie des von hier gebürtigen Christian Stratenburg, deren Nachkommen, Erben und Erbberechtigte, fordere ich, dem mir gewordenen Auftrage gemäss, hiermit auf, sich bey mir zu melden, indem ich ihnen, sie betreffende, wichtige Mittheilungen zu machen habe. Sollte auch sonst irgend Jemand über die Verhältnisse der Familie des Namens Stratenburg Nachrichten haben, oder solche Auskunft geben können, dass man deren rechtmässige Nachkommen auffinde, so bitte ich nicht minder, mich davon in Kenntniss zu setzen. Stettin den 12ten October 1819. C. L. Bergemann.

Anzeigen.

Vom 1sten October wohne ich beim Kaufmann Herrn Piper, Frauenstrasse No. 924.

Wundarzt Krüger.

Von jetzt ab wohne ich im Hause des Herrn Bartusini, große Papenstraße No. 456, woselbst ich mich mit dem Verkauf von ganzen, halben und viertel Loosen, aller planmäßigen Königl. Preuß. Lotterien, bestens empfehle. Villaret, Unter-Lotterie-Einnehmer.

Um die Zurückgabe des von mir vor mehreren Monathen geliehenen Buches: „Der Kaufmann" von C. Crüger in Hamburg, wird hierdurch gebeten.

Wilh. Croll.

Schöne schwarze und weiße Straußfedern empfehle ich zu den billigsten Preisen. Auch wünsche ich noch einige junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, in Unterricht zu nehmen: Henriette Rubin.

Mönchenstraße No. 605 in Stettin.

In ein hiesiges Geschäft, womit theilweise der Mitverkauf im Laden verbunden ist, wird ein Mann von gesetzten Jahren, von erprobter Treue, Rechtschaffenheit und bescheidenem Wesen gesucht, der zugleich eine gute Hand schreibt, und einen guten Brief zu schreiben die Fähigkeit hat. Man meldet sich deshalb in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Eine Frau von gesetzten Jahren, welche gut deutsch und französisch spricht und schreibt, schneidert, und Putz verfertigt, auch in weiblichen Handarbeiten geübt, und in wirthschaftlichen Kenntnissen nicht unerfahren, wünscht in einer anständigen Familie oder bei einer Dame außer Stettin placirt zu sein; sie sieht gar nicht auf Gehalt, sondern auf eine liebevolle und freundschaftliche Behandlung. Herrschaften, die hierauf reflectiren, bittet man, ihre Addresse unter J. L. gefälligst in der Zeitungs-Expedition einzusenden. Stettin den 7ten October 1819.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Freunden hiedurch ergebenst an. Stettin den 13ten October 1819.

C. G. Fischer. Wilhelmine Fischer, geb. Beyer.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die bevorstehende gerichtliche Auseinandersetzung der Erben des für todt erklärten Seconde-Lieutenants im Brandenburgschen Kürassier-Regimente Carl August Friedrich von Podewils, wird in Gemäßheit des §. 137. Tit. 17. Theil I. des Allgemeinen Landrechts allen unbekannten Erbschaftsgläubigern mit der Aufforderung bekannt gemacht: ihre etwanigen Ansprüche an die Nachlaßmasse binnen 3 Monaten hier anzuzeigen, widrigenfalls sie sich nach geschehener Theilung nur an jeden einzelnen Erben nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Stettin den 4ten October 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Auf der hiesigen Stadtziegeley sind jetzt Dachsteine zu 17 Rthlr. und Mauersteine zu 12 Rthlr. das 1000, nebst 1 Gr Zählgeld pro 100, wozu die Anweisung auf dem Rathhause, gegen Zahlung an den Rendanten Eckert, zu haben. Stettin den 2ten October 1819.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Kirstein.

Schiffsverkauf.

Auf den Antrag eines Bodmereigläubigers ist zum öffentlichen Verkauf des Schmackschiffs, de vrouw Remste Jacobs, ein Termin im hiesigen Stadtgericht auf den 20sten November d. J., Vormittags um 11½ Uhr, vor dem Herrn Justizrath Brüggemann angesetzt worden. Das Schiff ist ein Schmackschiff, von eichen Holz erbauet, 17 Jahre alt, 44 neue Preußische Lasten groß, und auf 1559 Rthlr., mit Einschluß des Inventarii, gerichtlich abgeschätzt worden. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich in dem Termin einzufinden und den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen. Das Inventarium und die Taxe des Schiffs können in unserer Registratur eingesehen werden. Zugleich werden alle etwanige unbekannte Schiffsgläubiger vorgeladen, in diesem Termine ihre Ansprüche an das mehrerwähnte Schiff anzumelden, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 4ten October 1819.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Mühlenverkauf u. s. w.

Der Mühlenmeister Carl Gerloff auf der Neuenmühle bei Blumenhagen beabsichtigt, diese seine 4 Meilen von Schwedt belegene Wassermühle von 2 Mahlgängen und Schneidemühle, Grützstampfen und Oehlmühle, mit den dabei befindlichen Mühlengeräthschaften, wozu 1 Winspel Aussaat Land in allen 3 Feldern, zusammen genommen, 2 zweischürige Wiesen, 2 Gärten, Rohrwerbung und Weidegerechtigkeit, auch 8 bis 12 Haupt Vieh gehören, im Wege einer freiwilligen Licitation, jedoch exclusive des Vieh- und Feldinventarii, zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf den 28sten October früh um 10 Uhr, auf der Neuenmühle selbst angesetzt, wozu zahlungsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß im Fall eines annehmlichen Gebots, die Punctation mit dem Käufer sogleich abgeschlossen werden soll, der jedoch sofort 500 Rthlr. Handgeld zahlen muß und daß die übrigen Bedingungen bei dem unterzeichneten Mandatario des Herrn Gerloff zu erfahren sind. Schwedt den 4ten September 1819. Der Justiz-Commissarius Luckwald.

Hausverkauf in Cammin.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Kreis-Einnehmer Jubitius gehörige, unweit des Domplatzes belegene, zu 1311 Rthlr. 9 Gr. 10 Pf. abgeschätzte Haus, 3 Etagen hoch, 52 Fuß lang, 30 Fuß tief, worin 7 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen sind, welches auch einen geräumigen Keller und ansehnliche Stallung, imgleichen einen kleinen Garten hat, soll auf Antrag der Erben, in Termino den 3ten November dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, öffentlich in unserer Gerichtsstube verkauft werden; welches wir Kauflustigen mit der Bemerkung, daß die vollständige Beschreibung und Taxe davon täglich in unserer Registratur nachgesehen werden kann, hierdurch bekannt machen. Cammin den 24sten September 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zweyhundert Rthlr. Belohnung

Bey der Widerspenstigkeit der Bauern zu Dewichow in der Regulirung ihrer Verhältnisse gegen die Guthsherrschaft habe ich das Unglück gehabt, daß ein Bösewicht aus Dewichow meine dort eben neuerbaute Scheune in der verwichenen stürmischen und regnigten Nacht angesteckt hat, so daß solche gänzlich niedergebrannt ist. — Da dieses Gebäude von dem Dorfe ganz isolirt liegt und dorthin kein Weg oder Fußsteig führt und kein Mensch dort zu thun und zu arbeiten hat, weil kein Korn oder Futter darin befindlich ist, so ist so wenig Zufall als Verwahrlosung die Ursache des Brandes und es bleibt nur der dritte Fall denkbar, vorsätzliche Brandstiftung und zwar von einem Dewichower-Einwohner, weil dies Dorf auf einer Erdspitze nach dem Achterwasser liegt, wohin Niemand anders als durch das Dorf kommen kann und der Brandstifter den Zeitpunkt gewählt hat, daß der westliche Wind und Sturm von dem Dorfe abwärts gestanden, um die eigenen Bauergebäude zu verschonen, wobei der Thäter sich die Mühe gegeben haben muß, das Dach inwendig anzuzünden, da es bey dem gehabten 3tägigen starken Regen auswendig sehr naß war und nicht füglich brennen konnte, wenn auch Feuer daran gelegt worden wäre. Da mir sehr viel daran gelegen ist, den Thäter wo möglich auszumitteln, so biete ich demjenigen, der mir solchen anzeigen oder Umstände angeben kann, demselben näher zu überführen, 200 Rthlr. als eine Belohnung an, unter Verschweigung seines Namens. —

„Anhang zu der Bekanntmachung des Herrn v. „Brockhusen zu Justin im Amtsblatt vom Jahr „1818 No. 52.

Mellentin auf der Insel Usedom den 8ten October 1819.

Der Justizrath Wittchow auf Mellentin.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 19ten October dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werde ich, dem mir ertheilten Auftrage zufolge, den Mobiliar-Nachlaß der Demoiselle Lippold, bestehend aus Gläsern, Tassen, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Möbeln, Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Leinen, Tischzeug, Betten und Büchern, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Die Auction wird in dem zur Erbmasse gehörigen, am grünen Paradeplatz sub No. 521 belegenen Hause abgehalten. Stettin den 7ten October 1819. Zitelmann, Commissarius.

Auf Verfügung Eines Königl. Preuß. See- und Handelsgerichts, sollen den 20sten d. M., Vormittags um 9 Uhr, in der Speicherstraße, auf dem ersten Boden des Speichers No. 52, Ein Tausend Einhundert und Fünf und Siebenzig Scheffel Weitzen, Breslauer Maaß, in Partheyen von 50 und 100 Scheffel, nach dem Wunsche der Kauflustigen, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 11ten October 1819. Rouffel.

Wein-Auction.

Den 16ten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr, sollen im Speicher No. 52 eine Parthie Bayonner Weine gegen baare Zahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 7. October 1819.

Dienstag den 19ten October sollen im Keller des Hauses der Herren Cremat & Augustin, Königsstraße No. 184
20/2 }
1/1 } Fässer englischen Syrop
in Auction durch den Mächler Herrn Werner verkauft werden.

Dienstag den 26sten October d. J. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich am Heumarkt im Hause No. 136 meistbietend, gegen baare Bezahlung in Courant, verkaufen: eine 8 Tage gehende Stubenuhr, eine große Waage und Gewichte, neue Strohbettstellen, ein Flügel, ein Clavier, Porcellain, Fayance, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Mobilien und Hausgeräthe. Stettin den 6. October 1819

Oldenburg.

Pferdeauction.

Sonnabend den 16ten d. M., Vormittags um 10 Uhr, sollen auf dem weißen Paradeplatz dreizehn ausrangirte Artilleriepferde, gegen gleich baare Zahlung in Courant, meistbietend verkauft werden. Stettin den 14. October 1819.

Wormbs,
Major und Commandeur der 1sten Abtheilung 2ter Artillerie-Brigade (Pommersche.)

Zu verkaufen in Stettin.

Spiritus und verschiedene Sorten Branntweine von der bekannten Güte, verkauft fortwährend zu den billigsten Preisen. L. L. Schultze Wittwe, Schuhstraße No. 150.

Eine neue Sendung holsteiner Ochsen- und Kuhhäute habe ich erhalten und offerire solche, so wie auch braunen Berger Leber-, weißen Meerkalbs- und weißen Berger Thran, zum Verkauf. C. F. Langmasius.

Sehr guten reinschmeckenden Caffee zu 11 und 12 Gr., extra feine Raffinade in kleinen Broden von circa 3 tt. zu 9 Gr., feine Chocolade à 13 Gr., neuen Carol. Reis à 2½ Gr. pr. tt., und guten Jamaica-Rumm pr. Bout. 13 Gr. incl. Bout., sind zu haben, Grapengießerstraße No. 160.

Neuen holländischen Vollhering von vorzüglicher Güte, in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, verkauft billigst,
Ferdinand Lippe.

Libauer Säe-Leinsaamen bey
Ph. Behm & Rahm.

Vorzüglich schönen Jamaica-Rumm, bey Partheyen und Ankerweise, Bordeauxer und Nanteser Syrop, neue smirn. Rosinen, Gelbholz, Pottasche und schweren schlesischen Roggen, verkauft sehr billig.
Aug. Bode, Heumarkt No. 46.

Neuen holländischen, neuen Stettiner, neuen Schottschen und Küstenhering, auch in kleinen Gebinden, billigst bey W. Friederici.

Feine Raffinade in Brode à ℔. zu 8¾ Gr., gebleichte Pommersche Leinwand, süße Mandeln, holländischen Syrop und Speiseöhl in Gebinden zu den wohlfeilsten Preisen, bey A. Hoffmann, Oderstraße No. 63.

Eine brauchbare Potesttreppe ist billig zu verkaufen, Oderstraße No. 63.

Beste gegossene Lichte, à 11 Gr. Münze das Pfund, sind nebst allen Sorten Heringe in kleinen und großen Gebinden in bester Güte billigst zu haben, bey
A. P. Moritz, Lastadie No. 216.

Neuer holländischer Vollhering von vorzüglicher Güte in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, bey
Simon & Comp., Heumarkt No. 28.

Neuer holländischer Vollhering in Tonnen und kleinen Gebinden und grüne Pomeranzen billigst bey
Lischke.

Baumöhl auf das wohlfeilste bey
A. Hoffmann.

Bester Schlesischer Weitzen zu billigen Preisen, bey
Gottfried Schultz & Comp.,
Oderstraße No. 72.

Neuer holländischer Hering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, das ℔. 2 Rthlr. Cour., so wie frischer Süßmilchskäse, Küstenhering groß Gebind und guter Futterhafer, bey
F. W. Frande,
große Lastadie No. 195.

Zwey brauchbare 14-Oxhoftstücke sind zu verkaufen. Das Nähere Rödenberg No. 330 bey dem Faßbauer Culmbacher.

Zwey braune Arbeitspferde und eine Reisewagen mit Verdeck, hinten in Federn hängend, stehen in No. 166, Grapengießerstraße, zu Verkauf. Stettin den 2ten October 1819.

---

§ Recht schwarze Dinte, welche weder schimmelt §
§ noch gelb wird, ist jetzt fortwährend das Quart §
§ zu 8 Gr. in ganze, halbe und viertel Anker, excl. §
§ Gefäß aber zu 7 Gr. Cour. das Quart, zu haben §
§ bey F. Blume, Kohlmarkt No. 433. §

Fortwährend wird gute Branntweinschlempe in Tonnen und im Einzelnen billig verkauft, bey
Fr. Moritz, Bollwerk und Langebrückstraßen-Ecke.

Häuserverkauf.

Im Auftrage des Herrn Altermanns Am Ende biete ich sein unter der Nummer 361 an der Ecke der Breiten- und kleinen Papenstraße hieselbst belegenes Wohnhaus hiemit zum Verkauf aus, und lade die Kaufliebhaber ein, ihr Gebot darauf in Termino den 25sten dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, in meiner Behausung, (am Roßmarkt No. 723) abzugeben. Das Haus eignet sich vermöge seiner inneren Einrichtung vorzüglich zu Anlegung einer Brau- und Brennerey, und kann zu jeder Zeit besehen werden. Ueber die hypothekarischen Verhältnisse desselben kann ich die erforderliche Auskunft geben.
Krüger II., Justiz-Commissarius.

Wir sind willens, unser am Mühlthor No. 1060 belegenes Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben es täglich zu besehen und Handlung mit uns zu pflegen. Geschwister Dittmann.

Zu vermiethen in Stettin.

Schleuniger Veränderung wegen ist eine Parterrewohnung von 5 heitzbaren Stuben, Küche, Speisekammer und Zubehör in der Louisenstraße vom 1sten November ab, auch allenfalls gleich zu vermiethen. Nähere Nachricht in der Louisenstraße No. 746, oder in der Frauenstraße im Hause des Bäckermeister Holz eine Treppe hoch.

In der kleinen Dohmstraße No. 685 ist eine Stube nebst Kammer mit Meubeln an einen einzelnen Herrn sogleich zu vermiethen.

In der Oderstraße im Hause No. 12 ist eine kleine Remise sogleich zu vermiethen.

Sub No. 880 Frauenstraße, wird zum 1sten Januar 1820 die Unteretage, bestehend in einer Vorderstube nebst Alkoven, einer Hinterstube nebst Alkoven, einen Laden, Küche, Keller und Holzgelaß leer. Hierauf Reflectirende können sich beym Haus-Eigenthümer in obiger Nummer melden.

Bekanntmachungen.

Die neuesten Musikalien für alle Instrumente sind zu den Verlagspreisen zu haben,
Frauenstraße No. 918.

---

§ Ich habe bereits einige neue Modells von Da- §
§ mes-Winterhüthen erhalten, so wie auch engl. §
§ Mannshüthe und mehrere zu meinem Geschäfte §
§ gehörende Waaren, und verkaufe ich weiße und §
§ schwarze Straußfedern zu sehr billigen Preisen. §
§ Zugleich bemerke ich, daß ich diesen Herbstmarkt in §
§ meiner gewöhnlichen Bude auf dem Roßmarkt aus- §
§ stehen werde. J. F. Fischer sen., §
§ Kohlmarkt No. 429. §

Weiß Fensterglas von bester Güte erhielt.
J. P. Degener.

Vorzüglich schöne 7/8. breite, doppelt geköperte, Coating, in blau, grün und hellen Farben, desgleichen feine Calmucks, englische Winter-Beinkleiderzeuger, feine Tuche in schwarz, blau, melirt und couleurt zu billigen Preisen. Während des bevorstehenden Markts ist mein Budenstand in der Mönchenstraße vor dem deutschen Hause.

F. G. Kanngießer.

Varinas-Canaster von vorzüglich schönem Geruch und Geschmack ist in ganzen Rollen und bey einzelnen Pfunden billigst zu haben, bey Ferdinand Lippe.

Wohnung-Veränderung.

Ich habe meine bisher geführte Manufactur-Waaren-Handlung dem Herrn S. Heymann überlassen, welcher solche in demselben Locale in gleicher Art für seine Rechnung fortsetzen wird. Indem ich solches hiemit anzeige, danke ich ein resp. Publicum für bisher geschenktes Zutrauen ergebenst. A. Hoffmann.

☞ Beziehend auf obige Anzeige mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst bekannt, daß ich mein bisher geführtes Manufactur-Waarenlager, von der Schuhstraßen-Ecke nach dem Hause des Herrn A. Hoffmann am Heumarkt, verlegt habe. Innigst dankend für das mir bis jetzt gütigst geschenkte Zutrauen, bitte ich, mir auch dasselbe in meiner jetzigen Wohnung nicht zu entziehen, da ich überdem mittelst der Veränderung meines Locals im Stande gesetzt bin, in allen zu diesem Fache gehörigen Artikeln einen größern Vorrath und schönere Auswahl wie jeder andere vorlegen zu können. Zugleich empfehle ich mich den Freunden und Kunden des Herrn A. Hoffmann mit der Bitte, auch mir Ihr gütiges Zutrauen zu schenken, und sich mit Ihren fernern Bedarf an mich zu wenden. Reelle und prompte Bedienung werde ich mir nach wie vor angelegen und stets mein Bestreben sein lassen, meinen geehrten Gönnern nach Wunsch zu bedienen, und schmeichle ich mir daher eines zahlreichen Zuspruchs.

S. Heymann.

Hanfleinen

in allen Sorten habe so eben erhalten.

S. Heymann.

Meinen resp. Kunden und guten Freunden bitte ich, da ich jezt in der Mittwochstraße No. 1060 nahe dem Mühlthor wohne, mich mit ihrer Arbeit ferner zu beehren. Mein Bestreben soll seyn, gute und billige Arbeit zu liefern.

Ernst Friedr. Schönfeldt,
Uhrmacher.

Ein Transport Hanfleinewand von vorzüglicher Güte, 4/4. bis 6/4. breit, die Elle zu 4½ bis 12 Gr., haben erhalten und empfehlen sich damit auf das billigste. Gebr. Wald in Stettin.

Citronen, fünf Thaler das Hundert, bey

Lischke.

Einzelne Stuben und kleine Logis unter 100 Rthlr., Unteretagen für Handwerker und Tabagiehalter, Läden und Gasthöfe werden zu miethen gesucht. Capitalien von 300, 1000, 2000, 16000 Rthlr. werden gegen Sicherheit auf Güther und Häuser, und Pachtungen von 600 bis 1000 Rthlr. und darüber, gewünscht. Mehrere Häuser sind zu verkaufen. Wirthschafts-Inspectoren und Wirthschafterinnen suchen Unterkommen. Das Nähere im Logis-Vermiethungs-Bureau.

Auf meinen nach den zweckmäßigsten Donnschen Systemen eingerichteten und vor Kurzem hieselbst aufgestellten Brenn-Apparat ziehe ich in einer Destillation, Schenkbranntwein, doppelten Korn und den reinsten Spiritus, und bin im Stande gesetzt, nicht allein den Kornbranntwein, sondern auch die destillirten Branntweine und Liqueure meiner hiesigen Niederlage jeder Zeit zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Meinen resp. Abnehmern versichere die promptest und reellste Bedienung.

Fr. Moritz,
Bollwerk- und Langebrückenstraßen-Ecke.

Hiemit zeige ergebenst an, daß ich jetzt in der Fuhrstraße No. 629, neben dem alten Hause des Herrn Hof-Apotheker Thiemann wohne. Zugleich empfehle mich mit allen Sorten hier gewöhnlich geforderten Weinen, sowohl in ½. Bout. als in Gebinden, billigst und gut. Stettin den 14ten October 1819. D. B. C. Goldbeck.

Aechten Arrac de Goa in ½. Bout., wie auch Madeira, schönen Schottischen Hering in kleinen Gebinden, Portorico in Rollen, bey D. B. C. Goldbeck,

Fuhrstraße No 629.

Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Zur Genügung meiner in No. 79 dieser Zeitung gemachten Anzeige, mache ich hiermit ergebenst bekannt: daß ich ein sehr bequemes Local, und zwar den Saal des Herrn Seitz, große Dohmstraße No. 677, zum Tanzunterricht für die kommenden Wintermonathe, der den 1sten November dieses Jahres seinen Anfang nimmt, gewählt habe. Stettin den 13. October 1819.

Küsel junior, practischer Tanzlehrer.

(Verloren.) Auf dem Wege zwischen Frauendorff und der Stadt ist am Sonntag den 10ten d. M. ein silbernes Kreuz der Ehrenlegion verloren gegangen. Wer dasselbe in Stettin in der Kuhstraße No. 283 wiederbringt, erhält eine verhältnißmäßige gute Belohnung.

Bekanntmachung.

Der bey mir seit einigen Jahren gewesene Knecht Gottlieb Kohn ist auf Michaelis c. von mir entlassen worden. Dieses mache ich allen meinen resp Abnehmern hierdurch bekannt, mit der ergebensten Bitte, im Falle der vorgedachte rc. Kohn sich etwa meines Namens, beym verhandeln seiner Glaswaaren bedienen sollte, mir davon sogleich in Kenntniß zu setzen. Ich werde mich des bisher geschenkten Zutrauens durch reelle Bedienung guter Waare auch fürs fernere zu verdienen suchen.

Cantreckſche Glashütte bey Naugard.

Hoff, Glashändler.

(Hiebei eine Beilage.)